

Das geistliche Elend, die Noth und Unwissenheit der Lehrenden und Lernenden ging Luther tief zu Herzen und veranlaßte ihn, seinen großen Katechismus im Jahre 1528 als Anweisung für die Lehrer, und im Jahre 1529 seinen Kleinen als einen Leitfaden für die Jugend zu schreiben.

Luther's Katechismen halfen damals einem dringenden Zeitbedürfnisse ab. Der Kleine insbesondere, welcher einen kurzen Unterricht im Christenthume in Fragen und Antwort enthält, wurde mit großer Freude aufgenommen und von Alt und Jung begierig und fleißig gelesen und gelernt. Ein Herzog in Schlessien wünschte mit demselben in der Hand begraben zu werden.

Außer der Bibel ist kein Buch in so viele Sprachen übersetzt worden als Luther's kleiner Katechismus, der noch heute dem Religionsunterrichte in vielen evangelischen Volksschulen zu Grunde gelegt und mit Segen gebraucht wird.

Der Reichstag zu Augsburg. — Augsburgische Confession.

(1530.)

Am 8. April 1530 hatte der Kaiser Karl V., dem der Papst (Clemens VII.) keine Ruhe ließ, den in der Geschichte der Reformation ewig denkwürdigen Reichstag zu Augsburg ausgeschrieben, wo die kirchlichen Angelegenheiten sollten geordnet und zu einem möglichen Abschlusse gebracht werden.

Luther hatte bereits, mit Beihilfe seiner geistlichen Mitstreiter, besonders Melancthon's, auf Verlangen des Kurfürsten von Sachsen, einen kurzen Entwurf der evangelischen Hauptlehren schriftlich aufgesetzt. Dieser Entwurf bestand aus 17 Artikeln, welche, weil sie dem Kurfürsten zu Torgau übergeben wurden, den Namen der „torgauer Artikel“ oder des „torgauer Buches“ führten.

Wie ganz anders war es doch jetzt, als vor zehn Jahren! Da stand in Worms ein armer, bis dahin unbekannter Mönch allein mit seiner Bibel vor Kaiser und Reich, jetzt traten an seiner Stelle Fürsten und Herren auf, bereit, wie er, Gut und Blut für Glaubens- und Gewissensfreiheit zu wagen. Luther hielt sich während des Reichstages in Coburg auf, weil er noch mit der Reichsacht belegt war.